

## SWR2 LESENSWERT KRITIK

### **Rodrigo Hasbún: Die Affekte**

Roman

Aus dem Spanischen von Christian Hansen

Suhrkamp Verlag

144 Seiten

18 Euro

Rezension von Oliver Pfohlmann

Montag, 09. Oktober 2017 (14:55 – 15:00 Uhr)

#### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

Das Schicksal einer Migrantenfamilie auf einem fremden Kontinent, politische Radikalisierung und Terrorismus – an aktuellen Themen mangelt es Rodrigo Hasbúns Roman „Die Affekte“ gewiss nicht. Was insofern überrascht, als er Ereignisse erzählt, die über ein halbes Jahrhundert zurückliegen. Im Zentrum des Romans stehen die Lebenswege der drei Töchter Hans Ertls.

Diesen großen Abenteurer des 20. Jahrhunderts kennen heute wohl nur noch Cineasten und Historiker des Bergsteigens. Denn Ertl, 1908 in München geboren, machte sich zunächst als Pionier des Eiskletterns einen Namen. Anschließend revolutionierte er an der Seite Leni Riefenstahls den Dokumentarfilm. Zum Beispiel 1936 bei den Olympischen Spielen in Berlin mit der von ihm erfundenen Unterwasserkamera. Im Dritten Reich machte Hans Ertl als Kameramann eine steile Karriere. Selbst auf seine Propagandastreifen von der Front blickte Ertl bis zu seinem Tod voller Stolz zurück; er starb im Jahr 2000 mit 92 Jahren. Weil er sich aber im Nachkriegsdeutschland zu wenig gewürdigt fühlte, wanderte er mit seiner Familie Anfang der fünfziger Jahre nach Südamerika aus.

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIPT

Hier beginnt nun Rodrigo Hasbúns Roman, der sich recht genau an die bekannten Fakten hält. Ertls Frau Aurelia und seine drei Töchter haben sich kaum im bolivianischen La Paz eingelebt, da bricht der Abenteurer schon wieder auf, diesmal in den Dschungel, um die sagenhafte Inkastadt Paititi zu finden. Während sich die Ehefrau einmal mehr in der Rolle der ewig auf ihren Odysseus wartenden Penelope wiederfindet, dürfen ihn zwei seiner Töchter, Heidi und Monika, begleiten, und dazu noch, wie sich zeigt, Ertls neue Geliebte. Die Expedition endet in einem Desaster. In Hasbúns multiperspektivischer Darstellung – jedes Kapitel ist aus der Sicht einer anderen Figur erzählt – wird sie jedoch für jede der Töchter zum Ausgangspunkt für höchst unterschiedliche Versuche, sich vom Vater zu emanzipieren.

Während die jüngste Tochter die Hausfrauenrolle der Mutter übernimmt und die mittlere nach Deutschland zurückkehrt, flüchtet sich Monika zunächst in eine unglückliche Ehe. Dann aber erwacht in Ertls ältester Tochter das soziale Engagement, auch aus Rebellion gegenüber dem Vater, der immer neue spektakuläre Aufnahmen machen will und den die Armut in den Indiodörfern Boliviens nicht weiter berührt.

Monika gründet erst ein Armenhaus, bevor sie sich den marxistischen Guerilleros anschließt. Am Ende geht sie selbst in die Geschichte ein, als „Che Guevaras Rächlerin“. Denn auch wenn der Fall nie restlos geklärt wurde: Alles deutet darauf hin, dass es Monika Ertl war, die 1971 in Hamburg den bolivianischen Generalkonsul Roberto Quintanilla erschoss, aus Rache dafür, dass der Oberst die Leiche Che Guevaras verstümmeln ließ. „Das bist jetzt du“, lässt der Autor Rodrigo Hasbún Monika nach der Tat beim Blick in den Spiegel denken. „Diese Frau auf der anderen Seite bist du.“ Nur zwei Jahre später starb Ertls Tochter dann selbst im Kugelhagel bolivianischer Sicherheitskräfte.

Man sieht: Der Stoff für einen Actionthriller wäre da, bis hin zum Showdown auf der väterlichen Finca, als Hans Ertl sich weigert, seiner Tochter (und ihren Genossen) auf ihrer Flucht Unterschlupf zu gewähren. Rodrigo Hasbún liefert jedoch keinen simplen Pageturner, sondern vielmehr einen literarisch ambitionierten, hochgradig verdichteten 140-Seiten-Roman. In ihm leuchtet der 36-jährige Bolivianer mit großer Empathie das Innenleben seiner Figuren aus. Den Hoffnungen, Illusionen und Leidenschaften der Ertl-Töchter setzt der Autor dabei eine ebenso präzise wie unterkühlte Prosa entgegen; Christian Hansen hat sie aus dem Spanischen in ein geschmeidiges Deutsch übersetzt. Der emotionsfreie Stil führt ebenso zur erkenntnisfördernden Distanz beim Leser wie die Vielstimmigkeit des Romans. Dazu wechseln sich noch Ich-, Du- und Er-Perspektive ab, manche Passagen wirken wie Reiseberichte, andere wie Verhörprotokolle. So wird Hasbúns Roman zu einem aufregenden Puzzlespiel, in dem die Fragen von Heimatverlust und Zugehörigkeit auf eindrucksvolle Weise neu gestellt werden.

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.